Nr. 141. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 25. März 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten,** aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen **Nachrichten,** für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist **so bekannt, daß wir es uns** versagen **können, zur Empfehlung** unserer Zeitung **irgend etwas zuzufügen. Ebenso** werden **wir auch ferner für ein** interessantes **und spannendes Feuilleton** Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst im hiesigen königlichen Schlosse längere Zeit allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und darauf einen Spaziergang in den Anlagen desselben. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, nahm Se. Majestät von $10^1/_2$ Uhr ab die regelmäßigen Marine-Vorträge entgegen und arbeitete später von Mittags 12 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutanten von Hahnke. Am Nachmittage um 1 Uhr hatte der kommandirende General des 16. Armeekorps, General der Kavallerie Graf von Häseler, die Ehre des Empfanges und alsbald darauf nahm der Kaiser auch noch zahlreiche militärische Meldungen entgegen.

— Se. Majestät der Kaiser soll, laut den „Daily News", beabsichtigen, bereits am 12. April in Bonn einzutreffen, um mit seiner Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, welche von London kommt, den prinzlich schaumburg-lippeschen Herrschaften einen Besuch abzustatten. Se. Majestät würde dabei seine Reise von Kiel aus ohne Unterbrechung nach dem Rhein und nach Straßburg fortsetzen.

— Ueber den beabsichtigten Verlauf des Lübecker Kaisertages vernehmen wir, daß der Kaiser zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Bahnhofe eintreffen und festlich empfangen werden wird. Auf einer Rundfahrt wird der Kaiser dann die historischen Stätten der Stadt aufsuchen. Das Festmahl findet im großen Rathhaussaale statt; nach der Tafel wird der Kaffee in der berühmten Kriegsstube eingenommen. Mit Eintritt der Dunkelheit werden die Straßen illuminirt; Se. Majestät der Kaiser wird auf seiner Fahrt nach Travemünde, wo er zu Schiff übernachtet, die Beleuchtung besichtigen. Am 2. April Morgens erfolgt sodann die Weiterreise zur See nach Kiel.

— Der Ober-Bürgermeister von Düsseldorf, Lindemann, der in der vergangenen Woche zu den Berathungen des Herrenhauses nach Berlin gereist war, ist vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Der Kaiser hat, der „Köln. Ztg." zufolge, den Besuch Düsseldorfs gelegentlich seiner Rheinreise anfangs Mai in Aussicht gestellt und die Einladungen zu einem von der Bürgerschaft zu veranstaltenden Feste angenommen. Im Ständehause wird von Seiten der Provinz ein Fest veranstaltet werden. Voraussichtlich wird die Anwesenheit des Kaisers in Düsseldorf zwei Tage dauern, so zwar, daß der Kaiser an dem einen Tag eintrifft und am folgenden Vormittag, wie es heißt, zu Schiff nach Köln weiterreist. In Köln ist nach den bisherigen Reiseverfügungen nur ein Aufenthalt von wenigen Stunden geplant. Unmittelbar nach dem Feste der Stadt Köln auf dem Gürzenich wird der Kaiser nach Bonn fahren, wo ihm eine Serenade und ein Fackelzug dargebracht werden soll. Am anderen Morgen wird der Kaiser die Truppen in Tannenbusch besichtigen, worauf sich ein Frühstück im Offizier-Kasino anschließt. Am Nachmittage findet eine Festfahrt auf dem Rheine bis Remagen statt.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Patentgesetzes nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

C Nicht nur bei Berathung des Einkommensteuergesetzes ist die Nothwendigkeit, bald den zweiten Akt der Steuerreform und insbesondere auch das Kommunalsteuergesetz folgen zu lassen, mehrfach betont; auch für die Landgemeindeordnung ist dies von höchster Bedeutung, soll anders nicht in Bezug auf die Ordnung der Gemeindebesteuerung ein längeres Provisorium Platz greifen. Es besteht daher bei der Staatsregierung nicht nur die Absicht, unmittelbar nachdem die Ergebnisse der erstmaligen, möglichst früh vorzunehmenden Einschätzung auf der Grundlage der Deklarationspflicht sich übersehen lassen, an die Ausarbeitung der bezüglichen Vorlagen heranzugehen, sondern es wird auch bereits vorher dem gesetzgeberischen Werke soweit vorgearbeitet, wie dies nach Lage der Sache möglich ist.

Zwischen den betheiligten Ressorts, dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern, dürften bereits in der Osterpause der parlamentarischen Kampagne kommissarische Berathungen stattfinden, um sich über die Grundlage und den Plan derjenigen Vorarbeiten zu verständigen, welche schon vor dem erwähnten Zeitpunkte mit Nutzen vorgenommen werden können.

— Aus Brüssel wird unterm gestrigen Datum geschrieben:

Ein für die in der Brüsseler Gesellschaft in Fülle vorhandenen deutschen Sympathien sehr beweiskräftiges Moment bildete die am Sonnabend von der hiesigen Abzweigung des Schillervereins im Theater de la Monnaie veranstaltete Wohlthätigkeitsvorstellung. Zur Aufführung gelangte der „Don Juan", vor einem ebenso zahlreichen als erlesenen Publikum. Selbstverständlich war die deutsche Kolonie so gut wie vollzählig anwesend, aber auch die Spitzen der einheimischen Gesellschaft, der diplomatischen, militärischen, politischen, parlamentarischen, finanziellen und sonstigen distinguirten Kreise waren vertreten. Von allbekannten Persönlichkeiten sei nur der deutsche Gesandte Graf v. Alvensleben, der mit dem gesammten Gesandtschaftspersonal zugegen war, erwähnt, sowie der belgische Ministerpräsident Herr Beernaert und der Minister des Auswärtigen Fürst v. Chimay. Das Kassenergebniß war ein entsprechend glänzendes. Nach Abzug aller Unkosten konnte das Komitee mehr als 2000 Franks an die Kasse des Schillervereins abführen.

— Ein Auslieferungs-Vertrag zwischen Deutsch-Afrika und dem Kongostaat ist am Sonnabend in Brüssel von dem diesseitigen Gesandten Grafen Alvensleben und dem Generalverwalter des Ressorts der auswärtigen Angelegenheiten des Kongostaates, Herrn von Eetvelde, unterzeichnet worden.

— Der Geh. Finanzrath a. D. Jencke hat sich von Berlin aus über Wien und Konstantinopel nach Egypten begeben.

— Bekanntlich erregte vor einigen Monaten die in Baiern erfolgte Ungültigkeits-Erklärung einer in Preußen geschlossenen Ehe in ganz Deutschland Aufsehen und Bedauern. Der Gedanke lag nahe, die Wiederholung solcher Vorgänge durch einen Zusatz zum Reichszivilstandsgesetz unmöglich zu machen. Es ist indeß im Reichstag keine derartige Anregung erfolgt, weil man vertraulich erfuhr, daß in Baiern selbst zur Beseitigung des Mißstandes das Erforderliche geschehen solle. Es wird, wie wir hören, ein Zusatz zur baierischen Verehelichungs-Gesetzgebung beantragt werden, wonach die Rechtsgültigkeit von Ehen, die im außerbaierischen Deutschland ohne das erforderliche Attest der Heimathsgemeinde geschlossen worden, ebenso unanfechtbar sein soll, wie schon jetzt die Gültigkeit der ohne dieses Erforderniß in überseeischen Ländern erfolgenden Eheschließungen baierischer Staatsangehöriger.

— Die baar zu zahlenden Matrikular-Beiträge für das Jahr 1891–92 belaufen sich nach der endgültigen Feststellung des Etats für das genannte Jahr auf 317,077,718 Mark. Auf Preußen entfallen davon: 183,414,069 Mark, auf Baiern 41,402,350 Mark, auf Sachsen 20,603,841 Mark, auf Würtemberg 15,334,099 Mark, auf Baden 11,565,507 Mark, auf Hessen 6,196,151 Mark, auf Mecklenburg-Schwerin 3,725,164 Mark, auf Sachsen-Weimar 2,033,377 Mark, auf Mecklenburg-Strelitz 637,132 Mark, auf Oldenburg 2,212,001 Mark, auf Braunschweig 2,412,311 Mark, auf Sachsen-Meiningen 1,391,767 Mark, auf Sachsen-Altenburg 1,045,750 Mark, auf Sachsen-Koburg und Gotha 1,287,784 Mark, auf Anhalt 1,607,330 Mark, auf Schwarzburg-Sondershausen 476,735 Mark, auf Schwarzburg-Rudolstadt 542,991 Mark, auf Waldeck 366,429 Mark, auf Reuß ä. L. 362,082 Mark, auf Reuß j. L. 716,324 Mark, auf Schaumburg-Lippe 240,962 Mark, auf Lippe 798,025 Mark, auf Lübeck 438,209 Mark, auf Bremen 1,072,746 Mark, auf Hamburg 3,359,018 Mark, auf Elsaß-Lothringen 11,315,821 Mark.

— Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege setzte in seiner am Montag Abend im Hörsaal des hygienischen Instituts unter Vorsitz des Geh. Reg.-Raths Spinola abgehaltenen Sitzung die Besprechung über die Arbeiter-Wohnungsfrage fort. An dieser Sitzung betheiligten sich u. A. als Vertreter gemeinnütziger Baugenossenschaften der Stadtverordnete Baumeister Wohlgemuth, Vorsitzender der „Berliner Baugenossenschaft"; Landgerichtsrath Krokisius, Vorsitzender der „gemeinnützigen Baugenossenschaft" und der prakt. Arzt Dr. med. Bensch, bekannt durch seine Denkschrift über die Berliner Arbeiter-Wohnungsfrage und durch seine Agitation für Ein- und Zwei-Familien-Häuserkolonien. Die Referenten, Herr Rentier Valentin Weisbach, Aufsichtsrathsmitglied des „Vereins zur Verbesserung kleiner Wohnungen" und Vorstandsmitglied des Zentral-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, wie Herr Baurath Orth, welche in der Februar-Sitzung des Vereins den gegenwärtigen Stand der Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin eingehend beleuchteten, hatten für die gestrige Sitzung eine Anzahl Thesen zur Besprechung gestellt; die des Herrn Weisbach lauteten in ihrem ersten Theil: 1) die Bestrebungen in der Wohnungsfrage für die weniger bemittelte Klasse der Bevölkerung sind in zwei streng zu trennende Gebiete zu theilen: a. in solche, welche dahin gehen, in Vororten oder noch etwas entfernter von der Stadt Ein- oder Zweifamilien-Häuser zu schaffen — diese Bestrebungen werden nur für den Theil der Bevölkerung Zweck und Erfolg haben, welcher über einige Mittel verfügt; b. in die Bestrebungen, die Wohnungsverhältnisse in Berlin selbst für diejenige unbemittelte Klasse der Bevölkerung zu verbessern, welche durch ihre Arbeits- und Lebensbedingungen an den Wohnsitz in der Residenz gebunden ist. 2) Die Ausführung von Unternehmungen der unter 1 a bezeichneten Richtung wird am besten durch Baugenossenschaften oder korporative Vereine geschehen. Die erleichterte Beschaffenheit von Terrains und Hypothekenkapitalien hierfür ist dringend erwünscht. 3) Die unter 1 b bezeichneten Bestrebungen werden in erster Reihe nur durch gemeinnützige Unternehmungen gefördert werden können. 4) Die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Berlin ist nicht durch einen zur Zeit etwa vorhandenen Mangel an kleinen Wohnungen bedingt, vielmehr durch den Umstand, daß ein großer Theil von kleinen Wohnungen übervölkert ist. Nach eingehender Besprechung sprach der Verein durch den Mund seines Vorsitzenden, ohne daß eine besondere Abstimmung vorgenommen wurde, sein volles Einverständniß mit den Thesen aus.

— In Kapstadt ist vor Kurzem eine deutsche Wochenschrift unter dem Namen „Südafrikanische Zeitung" gegründet worden, welche von kundiger Hand geleitet wird, und den Zweck verfolgt, die deutschen Interessen in Südafrika zu vertreten.

Bei der räumlichen Zersplitterung, in welcher die Deutschen dort leben, ist ein einheitliches Preßorgan, welches einen Zusammenschluß ermöglicht und die Beziehungen zur Heimath pflegt, von großer Bedeutung. Es steht auch zu erwarten, daß durch die Annoncen und gelegentlich durch den Text der Zeitung der Absatz deutscher Erzeugnisse befördert und Handelsverbindungen mit der Heimath angebahnt werden. Es wäre daher zu wünschen, daß dieses Unternehmen bei allen Deutschen, die in irgend welchen Beziehungen zu Südafrika stehen, eine thatkräftige Unterstützung finden möchte.

— Dem Vernehmen nach hat heute im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher in Sachen des deutsch-österreichischen handelspolitischen Uebereinkommens eine Konferenz stattgefunden. An derselben haben außerdem noch der aus Wien hierher gekommene Geh. Oberregierungsrath v. Huber, der aus Straßburg hier eingetroffene Unterstaatssekretär v. Schraut und der baierische Generaldirektor der Zölle und Steuern v. May theilgenommen. Geheimrath v. Huber dürfte voraussichtlich schon heute oder morgen wieder nach Wien zurückkehren.

— In der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni d. Js. veranstaltet das Handelsmuseum in Pest eine mit einem Markte verbundene Thon-, Asphalt-, Stein- und Zement-Industrie-Ausstellung. Auch ausländische Firmen, welche Arbeitsmaschinen, Hülfsmittel und Werkzeuge der vorgenannten Industriebranchen liefern, können sich an der Ausstellung betheiligen. Den Ausstellern wird auf den ungarischen Eisenbahnen eine 50proz. Frachtermäßigung bewilligt. Anfragen sind an die Direktion des Pester Handels-Museums zu richten.

Frankfurt a. O., 24. März. (W. T. B.) Das neueste Werk des Reichskommissars Majors von Wissmann über seine letzte afrikanische Reise ist in der hiesigen Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn erschienen und gelangt am 31. d. Mts. in Berlin, Leipzig und Frankfurt a. O. zur Ausgabe.

Dresden, 24. März. (W. T. B.) In dem Zustande des Kriegsministers Grafen von Fabrice ist eine geringe Besserung eingetreten; die Schlingbeschwerden haben etwas nachgelassen.

Belgien.

Brüssel, 24. März. (W. T. B.) Das „Journal de Bruxelles" hebt dem „Journal des Debats" und den „Times" gegenüber hervor, daß der Kongostaat in keiner Weise dem Berliner Vertrag zuwider handele, denselben vielmehr mit Opfern zur Ausführung bringe. Der Kongostaat sei unter allen Staatswesen Afrikas der einzige, der mit bewaffneter Hand gegen die Sklavenhändler auf dem Sankuru und dem Aruhimi vorgehe und große Lager und Plätze anlege, um den Sklavenhandel zu bekämpfen. Die Expedition van de Kerkhoves habe den einzigen Zweck, im Norden von Basoko ein neues Bollwerk gegen die Sklaverei zu schaffen.

Seraing 24. März. (Hirschs T. B.) Der Ausstand in dem Cockerillschen Stahlwerke ist beigelegt. In einer gestrigen Versammlung erklärten 2000 Arbeiter, die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen, da sie von allen Mitteln entblößt wären. Ebenso verhält es sich in Angleuse. Heute um 3 Uhr findet eine Versammlung sämmtlicher Syndikate statt. Die Gendarmerie bleibt verstärkt und konsignirt.

Italien.

Rom, 20. März. (Voss. Ztg.) Bei unfreundlichem Wetter hat gestern Vormittag die feierliche Ueberführung der Leiche Jerome Napoleons vom „Hotel de Russie" nach dem Bahnhofe stattgefunden. Schwere Wolken und schwüle Luft kündigten schon seit dem frühen Morgen Regen an, der auch später eintrat; der Wind wirbelte den gelben Sand auf, mit welchem das Pflaster in den langen Hauptstraßen, dem Korso und der Via Nazionale, beschüttet war, und die dunklen Zypressen, welche die von Truppen angefüllte obeliskenüberragte Piazza del Popolo umgeben und von der Höhe des Monte Pincio in den Hof und Garten des Sterbehauses hineinschauen, wiegten melancholisch ihre bejahrten Häupter. Aus Anlaß des St. Josephtages waren die meisten Läden und Geschäftsräume geschlossen, wogte Glockengetön durch die schwere Luft und war ein großer Theil der schaulustigen Menge, die sich in den Straßen drängte, festlich gekleidet. Von 8 Uhr an nahmen die Truppen der Besatzung auf der mächtigen kreisrunden Piazza del Popolo in unmittelbarer Nähe des Hotels Aufstellung in dessen Hofe sich gleichzeitig die kostümirten Saaldiener des Senates, der Kammer, des Mauritius-Ordens und der Ministerien, sowie die Hoflakaien in rother Livrée und gepuderten Perrücken, alle mit langen Wachskerzen versehen, versammelten. Unmittelbar nach den Adjutanten und dem Hofstaate erschienen der König mit der Königin und der Herzogin von Aosta in Trauerkleidung sowie der Prinz Luigi, Herzog von den Abruzzen, der den König bei der Leichenfeier vertreten sollte, in Marineuniform. Die übrigen Fürstlichkeiten und Verwandten waren schon in dem an das Sterbezimmer anstoßenden Salon versammelt, in welchem um $8^1/_2$ Uhr Monsignor Anzino eine Messe las. In der Nacht war die Leiche des Prinzen im Beisein des Königs, des Prinzen Viktor und der anderen männlichen Angehörigen in den mit weißem Atlas ausgeschlagenen tannenen Sarg gelegt worden, den ein anderer von Zink und ein dritter von polirtem Nußbaumholz mit Messing-Beschlägen umschloß. Ein Messingschild auf dem letzteren trägt die Inschrift: „Napoleon Joseph Karl Paul — Sohn Jerôme Napoleons, König von Westfalen — und der Königin Katharina, Prinzessin von Würtemberg — geboren am 9. Sept. 1822, gestorben am 17. März. 1891". Als um 9 Uhr der von sechs Rappen mit spitzenbesetzten schwarzen Behängen und schwarzen Straußenfederbüschen gezogene städtische Leichenwagen 1. Klasse vorfuhr, wurden an demselben zuerst die Blumenkränze der Familie aufgehängt; derjenige des Königs bestand ganz aus Rosen, der der Königin aus weißen Kamelien. Durch die Feuerwehrleute, denen diese Ehre in Erinnerung an die Einrichtung der Feuerwehr durch Napoleon I. gewährt worden sein soll, wurde der Sarg unter persönlicher Aufsicht des Königs, an dessen Seelenstärke in diesen Tagen wieder ganz ungewöhnliche Anforderungen gestellt worden sind, die Treppen hinabgetragen und auf den Wagen gehoben, der sich sodann unter Vorantritt der Pfarrgeistlichkeit nach der nahen Kirche S. Maria del Popolo in Bewegung setzte. Zwischen der Geistlichkeit, welcher eine Doppelreihe von Kapuzinern und die barmherzigen Schwestern folgten, und dem Leichenwagen schritten die Gesandten und Minister. Den Wagen umgaben Leibgarden in Galauniform und Hofbedienstete mit Fackeln. Hinter ihm kamen zunächst der Prinz Viktor und der Herzog von den Abruzzen, dann die Prinzen Roland und Karl Bonaparte und der Sekretär und Flügeladjutant des Verstorbenen, hierauf die Annunziatenritter Crispi und Cosenz, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister, die Hofwürdenträger u. s. w. Die auf der Piazza del Popolo aufgestellten Truppen präsentirten das Gewehr. Der Sarg wurde von den Feuerwehrleuten in die Kirche getragen und in der Mitte des Schiffes zwischen brennenden Kerzen niedergesetzt, worauf der Pfarrer die Absolution ertheilte. Der kurzen Verrichtung wohnten nur die eben genannten Personen und Großwürdenträger bei. Nach derselben setzten sich die Truppen an die Spitze des Zuges, der nun in derselben Ordnung, geschlossen durch das Offizierkorps und ein Regiment Infanterie, in etwa 2 Stunden den mehrere Kilometer langen Weg nach dem Bahnhofe zurücklegte. Der König betrachtete mit den weinenden Prinzessinnen Mathilde und Lätitia den Zug, bis derselbe im Korso verschwand. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten mit der Wittwe und der Prinzessin Lätitia im geschlossenen Wagen nach dem Quirinalsschlosse, von wo sie Nachmittags 5 Uhr nach dem Bahnhofe fuhren. In dem schwarz drapirten, mit Kandelabern und Kerzen ausgestatteten Wartesaale, in welchem der Sarg durch Leibgarden und Hofbedienstete bewacht wurde, fanden sich alle Leidtragenden, das Gefolge und die Würdenträger ein. Nach kurzem Verweilen, während dessen nur wenige Worte zwischen den tiefgebeugten Fürstlichkeiten gewechselt wurden, geleitete der König seine Schwester, welche tief verschleiert war, zu dem bereitgestellten Sonderzuge. Mit ihr nahmen in demselben auch der Prinz Viktor, welcher zum Abschiede von der Königin geküßt wurde und dies mit einem Handkusse erwiderte, und die Prinzessin Lätitia nebst dem Gefolge Platz. Der Sarg war in einen Salonwagen erster Klasse gestellt. Nach letzter stummer Begrüßung, bei welcher man Thränen auch in den Augen König Humberts sah, setzte sich der Zug um 5 Uhr 40 Minuten in Bewegung. Derselbe trifft heute Vormittag in Turin ein, wo er durch den Schwager des Königs, den Herzog von Genua, in Empfang genommen wird, um sogleich in die savoyische Familiengruft auf der Höhe der Superga übergeführt zu werden.

Großbritannien und Irland.

London, 24. März. König Leopolds plötzliche Rückkehr nach Brüssel wird hier viel kommentirt; man glaubt, eine Kabinetskrisis sei in Brüssel ausgebrochen.

Eine Gesellschaft zur Ausbeutung des Katanga-Gebiets im Kongostaat ist gestern in Brüssel gegründet worden, mit vorwiegend britischem Kapital, in Wirklichkeit wohl nur ein Ableger der südafrikanischen Kompagnie.

London, 24. März. Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Polizei in voller Thätigkeit gegen die Rachepläne der Italiener-Vereine wegen der Morde in New-Orleans. Zwei Anführer der Mafia in New-Orleans, die sich nach Newyork begeben haben, werden hier beobachtet, und sollen, falls sie hetzen, sofort verhaftet werden. Vermittels verkleideter Detektivs sind der Polizei alle Vorgänge in den geheimen Meetings der Italiener bekannt. Die Polizei ist bestrebt, allen Anschlägen zuvor zu kommen.

London, 24. März. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Mozambique ist der Belagerungszustand über Sofala und das Manicaland verhängt worden.

Rumänien.

Durch die Verabschiedung des bisherigen Gesandten Rumäniens in Wien hat jene leidige Angelegenheit, zu welcher das unberechtigte Erscheinen des Gesandtschafts-Attachees Th. Vacarescu, eines Sohnes des Wiener Gesandten, auf einem Empfangs-Abende der Prinzessin Reuß die Veranlassung gegeben hatte, hoffentlich einen endgültigen Abschluß gefunden. In allen vorurtheilsfrei urtheilenden Kreisen hat man es nur gebilligt, daß dem übrigens auch von der Liste der Wiener Hofempfänge wegen einer schmutzigen Privatsache gestrichenen jungen Herrn Vacarescu, welcher uneingeladen zu einem Empfange im deutschen Botschaftshotel erschienen war, das Unpassende eines solchen Verhaltens von der Hausfrau in schonendster Weise vorgehalten wurde. Sache des Gesandten Vacarescu wäre es gewesen, seinem Söhnlein nachträglich eine Lektion über die Sitten der guten Gesellschaft zu ertheilen. Statt dessen scheint er sich mit diesem für solidarisch angesehen zu haben, und es ist nach dem allgemeinen Urtheil lediglich der in diesem Sinne namentlich unter Vermittelung der „Korr. de l'Est" eröffneten Zeitungspolemik über die Nothwendigkeit einer dem Gesandten Vacarescu angeblich gebührenden Genugthuung zuzuschreiben, daß der genannte Diplomat trotz seiner guten Beziehungen zum hiesigen Hofe einfach unmöglich wurde und sich zur Aufgebung seines Postens gezwungen sah.

Griechenland.

Athen, 24. März. (W. T. B.) Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, begleitet vom Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, ist gestern Nachmittag mit dem von Korinth eingetroffenen Personenzuge hier angelangt und hat noch am Abend der königlichen Familie einen Besuch abgestattet.

Amerika.

Dem heutigen „Newyork Herald" zufolge hat einer der angesehensten italienischen Kaufleute in New Orleans, Signor Racchi, das am letzten Sonnabend an den italienischen Gefangenen vollzogene Lynchgericht voll und ganz gebilligt. Er sagte, daß, so traurig die Angelegenheit auch wäre, er die Handlungsweise des Bürgerausschusses nicht verurtheilen könne. Wie Herr Racchi hinzufügt ist ein bedeutender Theil der italienischen Bevölkerung seiner Meinung und froh, daß die Stadt von den Gefangenen befreit ist. Nach einem „Herold"-Telegramm aus Wheeling im Staate West-Virginien halten 500 italienische Eisenbahnarbeiter daselbst, mit Gewehren, Pistolen und Stiletten bewaffnet, seit der Zeit des Lynchgerichts militärische Uebungen ab, um wahrscheinlich zusammen mit einer anderen Organisation von Italienern in Chicago nach Orleans zu gehen und den Tod ihrer Landsleute zu rächen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 25. März. Wir hatten gestern Nachmittag Gelegenheit, einer Probe mit einem L. Krüger'schen Schwimmgürtel, aus Rennthierhaaren mit Ueberzug bestehend, beizuwohnen. Wenn auch keine praktische Probe mit dem Apparat in der Oder wegen der Kälte des Wassers angestellt werden konnte, so wurde doch auf andere Weise die praktische Anwendung der Gürtel gezeigt, die genügend Zeugniß von der Nützlichkeit des Gürtels ablegte. Während die eine Gattung derselben in seinem Ueberzug aus wasserdichtem Stoff besteht, welcher durch Imprägnirung gegen das Eindringen der Feuchtigkeit geschützt ist und in Folge dessen eine große Haltbarkeit besitzt, ist der Ueberzug bei einer andern Art von gewöhnlichem, nicht imprägnirtem Stoff hergestellt, der im Preise aber erheblich niedriger als ersterer ist. Den mit einfachem nicht imprägnirtem Ueberzug versehenen Gürtel (Rettungsgürtel III B.) legte gestern der Erfinder mit einem Gewicht von 9 Kilo versehen in ein ganz mit Wasser angefülltes größeres Gefäß und ließ ihn den Tag über im Wasser liegen; jedoch übte letzteres keinen Einfluß auf den Gürtel; er blieb auf der Oberfläche. Da der Krüger'sche Rettungsgürtel bedeutend leichter als ein Korkgürtel ist (er hat ein Gewicht von durchschnittlich $1^1/_4$ Kilo), können wir, namentlich den Schiffern, denselben nur warm empfehlen. — Neben diesen Rettungsgürteln hat Herr Ludwig Krüger-Hamburg auch noch Rettungsjacken verfertigt, auf die er bereits ein Patent erhalten hat. Durch mannigfache Proben ist der Beweis geliefert, daß die Jacke vollständig genüge, einen Nichtschwimmer stundenlang über Wasser zu halten — Bemerken wollen wir noch, daß die Einführung der Krüger'schen Schwimmapparate von der See-Berufsgenossenschaft und dem Nautischen Verein in Hamburg auf Grund umfangreicher Untersuchungen empfohlen worden ist.

— Dem Lootsen-Kommandeur Fr. Müller zu Swinemünde ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Die Zahl der Altersrenten, die bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen im Laufe des Monats Februar angemeldet worden sind, übersteigt nach der im Reichsversicherungsamt geführten Kontrolle die Zahl der Anmeldungen vom Monat Januar um ein Bedeutendes. Sie beläuft sich auf 40,491 (gegen 27,897). Von diesen und den aus dem Monat Januar unerledigt übernommenen 22,262 Ansprüchen sind im Laufe des Februar anerkannt: 16,025, zurückgewiesen 1574, auf andere Weise erledigt 195, so daß 44,959 Ansprüche auf den März übergingen. Im Ganzen waren bis zum 28. Februar 27,593 Altersrenten bewilligt.

— Es ist mitunter vorgekommen, daß Arbeitgeber ihren der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegenden Angestellten den Ankauf und die Einklebung der Beitragsmarken überlassen und ihnen zu diesem Zwecke die Hälfte des Nennwerthes der Marken zuzahlen. Dieses Verfahren ist durchaus unzulässig; denn nach § 109 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 muß der Arbeitgeber die erforderlichen Marken aus eigenen Mitteln erwerben und selbst einkleben, und er darf nach § 114 diese Pflicht nur auf der Versicherungsanstalt namhaft gemachte bevollmächtigte Betriebsleiter, nicht aber auf die Versicherten übertragen; die Hälfte der Beiträge kann er bei der Lohnzahlung den Versicherten in Abzug bringen. Ein Arbeitgeber, welcher hiernach die Einklebung der Marken den Versicherten überläßt, kann nach § 143 vom Vorstande der Versicherungsanstalt mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden. Läßt der Arbeitgeber aber die Versicherten mehr als die Hälfte der Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, so unterliegt er nach § 147 einer durch die ordentlichen Gerichte zu verhängenden Geldstrafe bis zu 300 Mark oder einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen für jeden Fall; die gleiche Strafe trifft denjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten bei der Lohnzahlung wissentlich mehr als die Hälfte des verwendeten Markenbetrages in Abzug bringt. Hier handelt es sich nicht um Ordnungsstrafen, die verhängt werden können, sondern um Strafen, die nach dem Gesetz erfolgen müssen.

— Das Oster-Programm des Schiller-Realgymnasiums bringt in einer besonderen Beilage eine sehr interessante Abhandlung des Herrn Dr. Krankenhagen über „Chrono-Isothermen für Stettin", eine Darstellung des täglichen und jährlichen Ganges der Temperatur durch ein einziges Kurvensystem unter Benutzung 50jähriger Beobachtungen. Den Schulnachrichten des Herrn Direktor Dr. Lehmann entnehmen wir, daß die Frequenz am Anfang des Wintersemesters im Realgymnasien 417, in der Vorschule 147 Schüler betrug und am 1. Februar d. J. im Realgymnasium 410, in der Vorschule 146. Zu Michaelis 1890 verließen 2 Abiturienten das Realgymnasium mit dem Zeug-

niß der Reife. Das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben im Jahre 1890 zu Ostern 19, zu Michaelis 21 Schüler erhalten, von diesen haben 10 bezw. 9 die Schule verlassen.

* Ins städtische Krankenhaus ist kürzlich der Maurerlehrling Albert Hintze aufgenommen. Derselbe war damit beschäftigt beim Neubau des Grundstücks Breite- und Gießereistraßen-Ecke in Grabow a. O. die Rüstung abzunehmen. Als er auf der ersten Etage stand, glitt er aus, fiel herunter und brach sich den rechten Fuß im Unterschenkel.

Stadt-Haushalt von Stettin

vom 1. April 1891 bis 31. März 1892.

Stettin, 25. März.

Die gestrige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten war nach Erledigung einiger unwesentlicher Vorlagen der Berathung des Stadt-Haushalts pro 1891—92 gewidmet. Wir haben bereits früher aus der dem Haushalt vom Magistrat beigegebenen Einleitung die Hauptpunkte hervorgehoben und weisen darauf nochmals hin. Gestern referirte namens der Finanzkommission Herr Cohn. Von einer Generaldebatte wurde Abstand genommen und sofort in die Spezialdebatte eingetreten.

Titel I. — Hauptverwaltung — schließt in Einnahme mit 21,061.60 Mark, in Ausgabe mit 262,781.37 Mark, so daß ein baarer Zuschuß von 241,719.27 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr um 22,285 Mark weniger. Durch Fortfall der Miethswerthe ermäßigen sich die Ausgaben um 50,000 Mark — für gemeinnützige Anstalten und Vereine sind 18,560 Mark eingestellt, darunter für den Kunstverein zur Verwendung für das Museum 1500 Mark, für das pommersche Museum 1500 Mark, für die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde 1000 Mark, für das germanische Nationalmuseum in Nürnberg 100 Mark und für das Stadttheater als Beitrag an die Kaufmannschaft 3000 Mark und den Direktor baar 3200 Mark und freies Gas für 5800 Mark, — ferner dem Zentralverband der Armenpflege 1600 Mark, für die Fortbildungsschulen 4000 Mark und als Volksbibliotheken-Zuschuß 1800 Mark; letztere 1800 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu entnehmen, wird auf Antrag der Finanz-Kommission abgelehnt, da auf solche Ueberschüsse einstweilen nicht zu rechnen sei. Bei diesem Titel erwähnt der Referent, daß die Vorlage des Magistrats betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter, welche bereits vor 8 Tagen die Versammlung in geheimer Sitzung beschäftigte, am Montag die Finanz-Kommission in Anwesenheit der Magistrats-Kommission aufs neue beschäftigt, das Resultat dieser Berathung war aber wiederum, daß die anwesenden 9 Mitglieder der Finanz-Kommission die Vorlage ablehnten. Der Referent empfiehlt auch der Versammlung die Ablehnung, während die Herren Jonas und Oberbürgermeister Haken für die vorgeschlagene Erhöhung der Beamtengehälter eintreten; Letzterer weist nach, daß die beantragte Erhöhung den Beamten nur die Vortheile gewähre, welche den Lehrern thatsächlich schon bewilligt sind.

Herr Oberbürgermeister Haken verwahrt sich gleichzeitig gegen den in voriger geheimer Sitzung gemachten Vorwurf, daß der diesjährige Etat „dürftig" sei, im Gegentheil sei bei jedem Titel darauf Bedacht genommen, allen Bedürfnissen voll Rechnung zu tragen.

Herr Marlow stellt Vergleiche zwischen den Gehältern der Beamten bei den königlichen Behörden und den städtischen Beamten an und kommt zu dem Schluß, daß die königlichen Beamten besser gestellt seien, als Letztere. Er bittet um Annahme der Magistratsvorlage, damit der Stadt gute Beamten erhalten bleiben.

Herr Dr. Kohlisch tritt nicht nur für die Magistratsvorlage ein, sondern geht noch weiter, indem er auch für Erhöhung der Volksschul-Lehrergehälter plaidirt, welche im Vergleich zu anderen Städten noch weit zurückständen.

Herr Pée tritt als „vermittelnde Mutter" auf, indem er die Finanz-Kommission als „etwas hartherzigen Vater einer großen Familie" betrachtet, sein mütterlicher Rath ist: die Magistratsvorlage anzunehmen.

Nachdem noch die Herren Hofrichter und Andrae für die Magistrats-Vorlage das Wort ergriffen, sucht der Referent die für die Vorlage vorgebrachten Gründe zu entkräftigen, ebenso sucht er nachzuweisen, daß thatsächlich die Behauptung der Finanz-Kommission richtig, daß der vorliegende Etat dürftig zugeschnitten. — Im Wesentlichen wurde in der Diskussion auf Behauptungen und Darlegungen zurückgegriffen, welche in der vorigen geheimen Sitzung zur Sprache kamen und sich deshalb der öffentlichen Kenntniß entziehen.

Bei der Abstimmung wird mit 35 gegen 22 Stimmen beschlossen, eine Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten eintreten zu lassen und hierzu 14,080 Mark in den Etat einzustellen. Zur Detailberathung wird die Vorlage nochmals der Finanz-Kommission überwiesen.

Eine bemerkenswerthe Neuerung in dem gegenwärtigen Etat hat der Magistrat durch die Streichung der Miethswerthe eintreten lassen. Wie seitens des Magistrats bemerkt wird, ist diese Aenderung hervorgerufen aus dem Bestreben der Erleichterung des Etats, welche durch Beseitigung der überflüssigen Buchposten zu bewirken war. Der Magistrat ist der Meinung, daß der Wegfall der Miethswerthe nicht nur zulässig ist ohne irgend welche materielle Schädigung des Etats, sondern sogar zu erfolgen hat, um eine richtigere Etatslegung zu bewirken. Komme es darauf an, den thatsächlichen Bedarf einer Verwaltung zu präzisiren, so müsse auf das Lagerbuch zurückgegriffen werden; dasselbe ergebe den buchmäßigen Werth der städtischen Gebäude, wie der städtischen Liegenschaften, von welchem ein den thatsächlichen Konjunkturen entsprechender Prozentsatz als Miethe- bezw. Pachtwerth den Baarbedürfnissen einer Verwaltung hinzugerechnet, deren thatsächlichen Bedarf ergiebt. — Die Finanz-Kommission hält es für praktischer, wenn auch fernerhin die Miethswerthe eingestellt würden, sonst gewinne man von dem Etat ein ganz falsches Bild. Die Heranziehung der Lagerbücher für jeden einzelnen Fall sei sehr umständlich. Die Finanz-Kommission beantragt, die Miethswerthe wieder in den Etat in Ausgabe, wie sie im vorigen Etat gestanden haben, und bei Titel XV. — Zinsen-Verwaltung und Schuldentilgung — in Einnahme einzustellen.

Herr Stadtkämmerer Matting vertheidigt dagegen den Standpunkt des Magistrats, er ist aber entschieden dagegen, daß die Miethswerthe in Titel XV. eingestellt werden, wie dies die Finanz-Kommission beantrage, wolle man dieselben überhaupt einstellen, so müsse für dieselben ein besonderer Titel geschaffen werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Finanz-Kommission angenommen.

Bei Kapitel 10 Pos. 10 „Fortbildungsschulen" erklärt Herr Dr. Kohlisch, daß er seit zwei Jahren Mitglied der Fortbildungs-Kommission sei, aber bisher noch nicht habe ergründen können, in welcher Weise die Verwaltung dieser Schule erfolge. Er rügt, daß Statuten geändert und außeretatsmäßige Gelder verausgabt werden, ohne daß die Versammlung ihre Genehmigung resp. Bewilligung ertheilte. Redner frägt an, nach welchen Grundsätzen die Fortbildungsschulen verwaltet werden.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß die Verwaltung in der Weise geführt werde, wie dies seitens der Versammlung s. Z. genehmigt sei und unter der Verwaltung haben sich die Fortbildungsschulen in hiesiger Stadt in erfreulicher Weise entwickelt. Es gäbe keine Fortbildungsschule, welche vom Staate als mustergültig anerkannt sei, und müsse man sich mit dem behelfen, was sich bisher bewährt hat.

Herr Dr. Kohlisch hält die Auskunft des Herrn Stadtschulraths nicht für ausreichend. Er beantragt, die 4000 Mark für die Fortbildungsschulen nur unter der Bedingung der vorbehaltlichen besonderen Genehmigung in einzelnen Fällen und ferner, daß im nächsten Haushalt ein spezialisirter Etat für die Fortbildungsschulen aufgestellt werde.

Herr Greffrath kann das Vorgehen des Herrn Schulrath nicht billigen, seien außergewöhnliche Ausgaben bei den Fortbildungsschulen nöthig, so müsse vorher die Versammlung davon Kenntniß erhalten.

Herr Malkewitz erinnert daran, daß im vorigen Jahre ein von Herrn Dr. Kohlisch ausgearbeiteter Plan für die Fortbildungsschulen dem Magistrat zur Rückäußerung übergeben sei, und fragt an, warum diese Rückäußerung bisher nicht erfolgt sei.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß eine ausführliche Rückäußerung erfolgen werde, wenn in der Sache etwas Bestimmtes geschehen sei, z. Z. sei ein Plan bei der Regierung zur Genehmigung eingereicht.

Der Antrag des Herrn Dr. Kohlisch wird abgelehnt.

Titel II — Schul-Verwaltung — zeigt in Einnahme 409,201,86 Mark, denen 1,150,364,84 Mark Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Baarzuschuß von 741,144,98 Mark nöthig ist, gegen das Vorjahr um 159,518,75 Mark weniger. Die Einnahmen an Schulgeld und Staatsbeitrag betragen ca. 990 Mark mehr als im Vorjahr. Die Schülerzahl stellt sich: in den Gymnasien auf 1541, höhere Mädchenschule 457, Mittelschulen 2054, Volksschulen 10,843, der Zuschuß für jeden Schüler hat sich gegen das Vorjahr um 11,96 Mark im Durchschnitt verringert, er beträgt aber immer noch durchschnittlich 47,69 Mark, und zwar muß zugeschossen werden für jeden Schüler der Gymnasien 79,13 Mark, der höheren Mädchenschule 22,52 Mark, der Mittelschulen 17,07 Mark und der Volksschulen 50,06 Mark. Die Finanz-Kommission stellt den Antrag, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen, daß auch bei den Mittelschulen von den auswärtigen Schülern 24 Mark, statt bisher 12 Mark, mehr erhoben werden. Der Herr Schulrath erklärt, daß im Laufe dieses Jahres Erhebungen stattfinden werden, ob eine solche Erhöhung im Interesse der Schulen liege.

Herr Dr. Freund spricht seine Anerkennung darüber aus, daß sich die Schulverwaltung jetzt auch der stotternden Kinder in der Volksschule annehme, es seien in diesen Schulen 143 stotternde Kinder ermittelt und seien in drei Lehrkursen mit diesen Stotternden sehr erfreuliche Resultate erzielt. Bei diesen Probekursen dürfe es jedoch nicht bleiben und beantrage er daher, den Magistrat zu ersuchen, der Stadtverordneten-Versammlung baldmöglichst eine Vorlage auszuarbeiten wegen Errichtung von dauernden Heilkursen für stotternde Gemeindeschüler. Der Antrag wird angenommen.

Herr Domcke fragt an, ob der Magistrat schon Stellung zur Schul-Reform genommen habe.

Herr Schulrath Dr. Krosta theilt mit Bezug darauf ein kürzlich eingegangenes, von uns bereits mitgetheiltes Schreiben des Herrn Kultus-Ministers an die Regierungen und Provinzial-Schulkollegien mit.

Der Titel wird genehmigt.

Die weitere Berathung wird auf Mittwoch vertagt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. März. Eine verhängnißvolle Kesselexplosion hat heute Vormittag gegen 9½ Uhr in der Fabrik von Rengert und Cie., Kommandit-Gesellschaft, Dorfstraße 7/8 zu Stralau, stattgefunden. Es sind dabei ein Arbeiter getödtet und drei schwer verletzt worden. Die genannte Fabrik liegt nördlich der Dorfstraße dicht am Rummelsburger See, eine schmale Gasse führt über Felder und Wiesen von der Dorfstraße aus nach dem Fabrikgrundstück, auf welchem sich hinter einem kleinen Maschinenhause ein großes, dreistöckiges Fabrikgebäude erhebt, dessen Längsseiten je 18 Fenster Front haben. Der etwas hervortretende Mittelbau ist durch ein Wellblechdach von gewaltigen Dimensionen überwölbt. Im Hochparterre der Fabrik befindet sich der sogenannte Extraktionsraum. Hier stehen zehn auf fünf Atmosphären Druck geprüfte Maschinenkessel (Laveurs) von 1,50 Meter Höhe, welche je fünfzehn Zentner Palmkernmehl, aus welchem hier das Oel extrahirt wird, fassen. Das Verfahren besteht darin, daß in den mit jenem Mehl gefüllten Kessel Schwefelkohlenstoff eingeführt wird und zwar bis zur Durchtränkung des Materials, worauf durch einströmende siedend heiße Dämpfe die Extraktion des Palmkernöls bewirkt wird. Selbstverständlich bleiben die Kessel während dieses Extraktionsprozesses hermetisch verschlossen. Heute Vormittag explodirte einer der beschriebenen Kessel mit höchst verhängnißvoller Wirkung. Der im Extraktionsraume beschäftigte unverheirathete Arbeiter Albert Döbert blieb sofort todt, während die Arbeiter Lohlat, Hofert und Wüttke, von denen die ersteren beiden verheirathet sind, mit mehr oder minder entsetzlichen Verletzungen aus den Trümmern herausgeschafft wurden. Die Verunglückten, welche zum Theil noch vernehmungsfähig waren, wurden sofort nach dem städtischen Krankenhause am Friedrichshain geschafft. Wie das Unglück entstanden ist, hat sich mit Sicherheit noch nicht feststellen lassen, muthmaßlich hat übermäßige Zuführung von Wasserdämpfen den Deckel des Kessels abgesprengt und die siedende Masse ausgeschleudert. Der gewaltige Luftdruck hat auch sonst am Gebäude erheblichen Schaden angerichtet; durch das Treppenhaus, die Oeffnungen für die Transmissionen 2c. hat es sich dem großen im dritten Stockwerk befindlichen Fabrikboden mitgetheilt und hier an dem obenerwähnten großen Wellblechdache arge Verwüstungen angerichtet. Das gewölbte Dach ist in die vier Umfassungsmauern eingelassen und durch eiserne Zugstangen vor dem Druck nach außen geschützt. An der nach Norden zu belegenen Längsseite des Bodens ist nun die meterhoch über den Fußboden ragende Umfassungsmauer in ihrer ganzen Ausdehnung (von ca. 25 Metern) abgebrochen und das zerklüftete Mauerwerk mitsammt dem Wellblech und dessen Verankerungen etwa einen halben Meter weit in den Bodenraum hineingesetzt worden. Auf der gegenüberliegenden Längsseite ist das Mauerwerk intakt geblieben, nur in der Mitte des Gebäudes hat das Wellblech der Gewalt des Luftdrucks nicht widerstehen können und ist dasselbe hier auf mehrere Meter weit aufgerissen. Daß im Extraktionsraum, woselbst die eigentliche Explosion stattfand, sowie im Treppenhause 2c. kein Fenster ganz geblieben ist, versteht sich von selbst. Die von der Katastrophe telephonisch benachrichtigte Berliner Feuerwehr war schleunigst zur Unglücksstätte hinausgeeilt und bot, wie immer hülfsbereit, soweit dies geschehen konnte, ihre thatkräftige Unterstützung an. Da die Explosion, wie berichtet, sich nur auf einen der zehn Kessel erstreckte, so tritt, wie mitgetheilt wird, eine Betriebsstörung in der Fabrik nicht ein.

Eine ganz gleichartige Explosion fand in derselben Fabrik am 2. August v. J. statt; damals sind gleichfalls 4 Arbeiter verletzt und ebenfalls nach dem städtischen Krankenhaus am Friedrichshain überführt worden. Vernichtung eines Menschenlebens war aber nicht zu beklagen. Einer von den damals Verletzten ist auch diesmal wieder in Mitleidenschaft gezogen worden; es ist dies Gustav Hofert, welcher zu den mit leichteren Verwundungen Davongekommenen gehört.

— Ueber das Claque-Unwesen macht das „Wiener Fremdenblatt" folgende Angaben: „Das Solo-Personal der Hof-Oper setzt sich aus fünfzehn Sängerinnen, achtzehn Sängern und zehn Mitgliedern des Ballets zusammen: je nach ihren Gagen zahlen diese 43 Mitglieder dem Claqueur monatliche Beiträge von 5 bis 50 Gulden. Wenn man als Durchschnitts-Ziffer pro Kopf 20 Gulden annimmt, was der Thatsache entsprechen dürfte, so bezieht der Chef der Claque ein monatliches Einkommen von 800 Gulden, das macht im Jahre 10,000 Gulden. Vor kurzer Zeit soll der in Rede Stehende von den kleinen Ersparnissen seines Einkommens eine Besitzung in Ungarn erworben haben. Man sieht, das Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden" hat auch hier seine Anwendung. Es ist ein offenes Geheimniß, daß ein Sänger, der erst vor Jahresfrist sich ins Privatleben zurückgezogen hat, nachdem er 34 Jahre hindurch die Zierde des Instituts und ein ausgesprochener Liebling des Publikums gewesen, komplet im Banne der Claque stand und daß ein ansehnlicher Theil seiner großen Gage in ihre Hände wanderte. Für einzelne Mitglieder ist es beinahe eine Unmöglichkeit, sich der Claque zu entschlagen. Es müßten alle Künstler einmüthig zusammenstehen und die Claque nicht zahlen und somit verabschieden, nur dann ließe sich das Uebel mit Erfolg bekämpfen. Mögen die ersten Kräfte der vornehmen Institute den Anfang machen, die Claque sich abzugewöhnen; sie werden ihre Künstlerwürde wahren und obendrein Geld sparen."

Posen, 24. März. In Thorn verurtheilte das Kriegsgericht einen Soldaten, welcher vor einiger Zeit beim Verlassen eines Tanzlokals auf der Vorstadt Mocker den Polizeidiener Rummler erstochen hat, zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande, sechsjähriger Zuchthausstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

Aachen, 24. März. (Telegraphische Meldung.) Der von Paris nach Köln unter zollamtlichem Verschluß laufende Wagen mit Packeten für Deutschland traf heute bei der Einfahrt des Zuges in den rheinischen Bahnhof brennend ein. Die Packete sind zum größten Theil vernichtet.

Brest, 24. März. (Telegraphische Meldung.) Ein Marinesoldat, welcher auf seinen Hauptmann geschossen hat, ist zum Tode verurtheilt worden.

Newyork 24. März. (Telegraphische Meldung.) Die Polizei ermittelte, daß die in letzterer Zeit sich mehrenden großen Brände das Werk einer weitverzweigten Brandstifterbande seien; mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen.

— (Familiär.) Hausfrau (zum neugemietheten Dienstmädchen): Und dann noch eins; ich hasse nichts mehr, als wie das Horchen an den Thüren! — Dienstmädchen: Ich thu's auch nicht gern, Madame; übrigens brauchen Sie ja vor mir keine Geheimnisse haben!

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Cassius", am 15. März von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Europa", am 17. März von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Gellert", von Hamburg nach Newyork, am 18. März von Havre weitergegangen. — „Rhaetia", von Newyork, am 18. März in Hamburg angekommen. — „Amalfi", am 18. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Bohemia", von Newyork, am 19. März in Hamburg angekommen. — „Rugia", am 19. März von Newyork nach Hamburg abgegangen. „Gothia", von Hamburg, am 19. März in Baltimore angekommen. — „Polynesia", von Baltimore, am 19. März in Hamburg angekommen. — „Augusta Viktoria", von dem Orient, am 20. März in Hamburg angekommen. — „Glarytswyth", am 21. März von Hamburg nach Philadelphia abgegangen. — „Wieland", von Newyork nach Hamburg, am 22. März Lizard passirt. — „Suevia", von Newyork, am 23. März in Hamburg angekommen. — „Dania", am 23. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Moravia", von Hamburg, am 19. März in Newyork angekommen.

Hamburger Futtermittelmarkt

von G. und O. Lüders in Hamburg am 23. März 1891.

Reisfuttermehl 3,50—7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,90 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,90—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 5,75 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,00 bis 8,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokosnußkuchen und Kokosnußmehl 6,75—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,40—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 6,50—7,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,00—5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,20, do. loko ohne Faß 70er 48,50. Fester. Wetter: Schnee, Regen.

Magdeburg, 24. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,45, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,90. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,05 bez. u. B., per April 13,82½ bez., 13,87½ B., per Mai 13,82½ bez., 13,85 B., per Juni 13,90 bez. — Fest, spätere Termine wenig gefragt.

Köln, 24. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,00, per März 22,25, per Mai 22,40, per Juli 22,55. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 19,10, per Mai 18,65, per Juli 18,45. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per März —,—, per Mai 63,00, per Oktober-November 65,00.

Hamburg, 24. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 87,25, per Mai 85,50, per September 80,00, per Dezember 71,50. — Ruhig.

Hamburg, 24. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,92½, per Mai 13,80, per August 13,97½, per Oktober 12,80. — Stetig.

Paris, 24. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per März 61,10, per April 61,60, Mai-Juni 62,50, per Mai-August 62,60. Spiritus beh., per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Schön.

Havre, 24. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 108,50, per Mai 106,50, per September 100,750. — Schleppend.

Glasgow, 24. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. 4½ d. Stetig.

Bankwesen.

Ostpreußische Südbahn-Prioritäts-Obligationen Emission IV. Die nächste Ziehung findet Anfang April statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 24. März. In einer vertraulichen Besprechung der Führer der Bergarbeiter erklärte sich der größte Theil gegen den Ausstand. Man ist sich bewußt, daß durch einen allgemeinen Ausstand jetzt nichts erreicht werden würde.

Genf, 24. März. Anfang April findet hier eine bonapartistische Familienversammlung statt, bei welcher Gelegenheit die Eröffnung des bei den Genfer Notaren Tutcoud und Magueuser deponirten Testamentes des Prinzen Napoleon vor sich gehen soll.

Paris, 24. März. Der Minister Freycinet entschied, daß das Kriegsministerium sich an der Ausstellung in Moskau betheilige.

Der „Gaulois" erklärt, daß in dem Testament, welches Prinz Jerome in Genf niedergelegt der Prinz Viktor aller seiner Rechte zu Gunsten des Prinzen Louis verlustig erklärt werde. Die Schlußfolge der napoleonischen Politik sei eine Verschmelzung mit den Republikanern.

Die Haussuchungen bei den Mitgliedern der Patriotenliga werden fortgesetzt. Es sind bereits eine Menge Papiere mit Beschlag belegt worden.

Rouen, 24. März. Der Justizminister soll befohlen haben, einen Prozeß gegen den Abbé D'Heulle einzuleiten, weil derselbe in seiner Fastenpredigt die Regierung beleidigt haben soll.

Rom, 24. März. Nach der „Tribuna" steht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Ministerpräsidenten Rudini bevor.

Letzte Nachrichten.

Paris, 24. März. Trotz der gegentheiligen offiziellen Versicherungen wird die Situation in Tonkin ungünstig beurtheilt.

Die hiesigen Banken werden angeblich Ultimo den größeren Theil der Reportgelder zurückziehen.

Heute ist eine Broschüre eines hiesigen Spekulanten erschienen, welche sich gegen den Credit Foncier richtet.

Rom, 24. März. Der Deputirte Bovio wird die Regierung wegen des angeblichen Vertrages zwischen Italien und dem Negus, sowie des Resultates der Mission des Grafen Antonelli interpelliren.

London, 24. März. Wie „Daily News" meldet, werde Belgien der britischen Regierung eine Telephonverbindung zwischen Brüssel und London mittelst des Kabels Ostende-Dover vorschlagen.

Cherbourg, 24. März. Die Yacht „Viktoria Albert" ist mit der Königin Viktoria an Bord Abends hier eingelaufen, die Königin hat die Nacht auf dem Schiffe zugebracht und setzte heute Morgen um 9 Uhr 55 Minuten mittelst Sonderzuges die Reise nach Grasse fort. Prinzessin Louise, Gemahlin des Marquis of Lorne, trifft ebenfalls heute hier ein.

Jassy, 24. März. Die ministerielle „Romania" erklärt, die Jubiläumsfeier des Königs werde lediglich als Volksfest en famille begangen und seien keine Monarchen dazu eingeladen worden.

Wetteraussichten

für Mittwoch, den 25. März 1891.

Etwas wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. März, + 0,40 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 23. März + 3,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. März, Oberpegel + 5,30 Meter, Unterpegel + 1,97 Meter. — **Warthe** bei Posen, 23. März, + 4,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 22. März, + 2,42 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 23. März, + 1,40 Meter.

Berlin, den 24. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 G
do. do.	3½%	99,00 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 bB
do. do.	3½%	99,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,70 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,75 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,50 bB
Berliner Pfdbr.	5%	116,10 G
do. do.	4½	116,60 b
do. do.	4%	104,50 G
do. do.	3½%	97,20 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b
do. neu.	3½%	97,00 B
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 G
do.	3½%	96,60 b
do.	3%	85,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,50 bB
Pommersche do.	3½%	97,40 bB
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,90 G
do. do.	3½%	96,70 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,20 G
Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	96,60 G
Westpr. rittersch.	3½%	96,30 G
Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
Hess.-Nass. do.	4%	102,80 G
Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 G
Pommersche do.	4%	103,25 b
Posensche do.	4%	102,90 b
Preußische do.	4%	103,00 B
Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 b
Sächsische do.	4%	103,20 B
Schlesische do.	4%	103,00 b
Schl. Holst. do.	4%	103,20 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,75 G
Bayerische Anl.	4%	105,90 B
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Hamburg. Rente	3½%	97,60 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,70 bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,90 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,30 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,90 b
Meininger 7 Guld.-Loose . . .		27,70 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	63,90 bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,90 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	60,25 G
Egyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Italienische Rente	5%	94,40 G
Mexican. Anleihe	6%	91,50 b
do. do. 20 L.St.	6%	95,00 bB
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	122,50 bG
Oesterr. Gold-R.	4%	97,80 G
do. Papier-R.	4½%	—,—
do. do.	5%	89,90 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,50 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,25 b
do. Cred. 100 1858	4%	336,75 b
do. 1860er Loose	5%	126,20 b
do. 1864er Loose	—	326,00 B
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 G
do. do. amortb.	5%	98,80 G
Russ. cv. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	99,70 b
do. do. 1887	4%	72,25 B
do. Goldrente	6%	107,10 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	107,10 G
do. (2. Orient) 1878	5%	76,60 B
do. Präm.-A. 1864	5%	177,75 G
do. do. 1866	5%	166,10 G
do. Bodencr. neue	4½%	103,60 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,30 G
do. Rente	5%	91,30 G
do. do. neue	5%	92,10 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	92,90 b
Ungarische Papier-Rente	5%	89,20 bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,75 G
Frankf. Güterb.	4%	96,30 G
Lübeck-Büchen	4%	169,90 b
Mainz-Ldwigh.	4%	120,50 b
Marb.-Mlawka	4%	72,00 bG
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 G
Ostpr. Südbahn	4%	91,75 b
Saalbahn	4%	41,90 bG
Stargard-Posen	4½%	102,85 [illegible]
Amsterd.-Rottd.	4%	158,10 G
Baltische Eis.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	259,80 b
Gal. Carl-Lud.	4%	94,00 B
Gotthardbahn	4%	163,00 b
It. Mittelm.-B.	4%	102,00 B
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	77,20 bG
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	105,10 b
do. Nordwb.	5%	94,25 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	102,50 b
Südöst. (Lomb.)	4%	54,10 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	245,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75 b
Marb.-Mlawka	5%	112,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	98,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,00 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,60 G
do. conv.	4%	102,40 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,25 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	83,20 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,50 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,70 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,10 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	84,60 G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,20 B
Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,20 B
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,75 G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,50 b
Losowo-Sewastop.	5%	98,60 b
Mosco-Rjäsan	4%	95,55 b
do. Smolensk. g.	5%	100,60 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,75 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	94,50 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
Rybinsk-Bologoye	5%	96,90 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,50 b
Russ. Südwest-bahn gar.	4%	96,56 G
Transkaukasisch. g.	3%	85,10 G
Warschau-Terespol	5%	103,20 bG
Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,75 b
Wladikawkas gar.	4%	96,10 B
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	109,60 b
Oregon Railway Nav.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,90 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G
do. do. do.	4%	101,10 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 b
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 b
do. do. (rz. 100)	4%	102,00 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,10 b
do. do.	3½%	94,90 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	94,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	101,50 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
do. do. (rz. 110)	4½%	103,00 bG
do. do. (rz. 110)	4%	99,30 G
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	2⅔	70,80 G
Berliner Cassenver.	5⅓	135,75 G
do. Handelsges.	10	158,75 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	102,25 bG
Darmstädter Bank	4	101,60 G
Deutsche Bank	9	164,50 bG
Dtsch. Genossensch.	7½	125,90 b
Disc.-Command.	12	210,25 b
Dresdner Bank	4	160,50 bG
Nationalbank	4	127,75 b
Pomm. Hyp. conv.	4	109,00 bG
Pr. Centr.-Bod.	9½	164,25 b
Reichsbank	9[illegible]	142,00 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	89,50 bG
do. Gußstfab.	9	132,60 b
Bonifacius	4	115,50 bG
Borussia Bergw.	4	30,10 G
Donnersmarckh.	4	84,20 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	72,25 b
Gelsenkirchener	7	168,90 b
Harkort Bergw.	4	128,25 bG
Hibernia	8½	187,60 b
Hörder Bergw.	4%	11,50 G
do. conv.	4%	21,60 bG
do. St.-Pr.	5%	54,75 bG
Hugo	4%	108,00 b
Kön.- u. Laurah.	5½	127,70 b
Louise Tiefbau	3⅓	121,25 b
Märk.-Westf.	12	265,10 G
Oberschlesische	6	76,25 bB
Stolberg. Zink-H.	2⅓	65,50 bG
do. do. St.-Pr.	7½	126,60 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	102,00 G
Ahrens do.	4	61,00 bG
Böhmisches do.	15	253,75 G
Bock do.	5	71,00 bG
Bolle do.	6	93,00 B
Landré do.	10	153,50 G
Tivoli do.	4	126,00 bB
Bredow. Zuckerf.	7	78,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	92,00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	93,00 G
do. St.-Pr.	5	98,00 B
Chem. Fabrik Schering	18	264,00 G
Chem. Fabrik Staßfurter	8	134,25 G
Chem. Fabrik Union	9	129,10 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	4	104,50 bG
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	239,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13[illegible]	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	11	144,00 bG
Dessauer Gas	10	166,00 G
Nobel Dyn. Trust	8½	159,00 B
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	276,50 bG
Löwe u. Co.	15	299,20 G
Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	148,00 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	171,00 bB
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	152,75 bG
Maschinenfabrik Hallesche	16	314,90 G
Maschinenfabrik Hartmann	8	153,00 bB
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	84,50 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	268,75 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	121,50 bG
Nordd. Lloyd	4	129,30 b
Wilhelmshütte	6⅓	95,75 bG
Siem. Glas-Ind.	11	147,00 bG
St.-V. Cementf.	15	118,50 b
Stral. Spielkart.	6	105,50 G
Gr. Pferdeb.-G.	12¼	248,25 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 G
Stett. Pferdeb.	2	70,00 G
N. St. Dampf.-C.	12	103,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 G
Berliner Feuer.	170	3600,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1600,00 G
do. Leben	178	4200,00 G
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B
Concordia, L.	84	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	40	1075,00 G
Magd. Feuer	225	4570,00 B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leben	37,5	690,00 B
Pr. Nat.-V. St.	48	1150,00 B
Providentia	43	—,—
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 2¾ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 24. März.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 B
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,25 b
do. 2 Monat	5½%	175,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,45 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	236,75 b
do. 3 Monat	6%	238,75 b
Warschau 8 Tage	6%	239,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 B
Souvereigns	20,32 G
20 Francs per Stück	16,16 bB
Dollars	4,1775 G
Engl. Banknoten	20,36 b
Franz. Banknoten	80,80 bB
Oesterr. Banknoten	176,70 b
[illegible] Noten	240,40 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet

von **Karl Hellmer.**

20)

Nachdruck verboten.

Eine Hochzeit im Dorfe und eine Hochzeit vom Schlosse aus? Egon, ihr Egon, der ihr ganzes Leben in seinen Händen hielt, er sollte eine Andere freien? Und gerade jenes Mädchen, das so spottend über sie gelacht? Ihr war es plötzlich, als hätten die Sonnenstrahlen sengende Purpurgluth angenommen, als müsse sie der Boden verschlingen und erst nach und nach erwachte sie zu dem vollen Bewußtsein ihrer Demüthigung und Schmerzes. Der verletzte Stolz bäumte sich auf in ihrer Seele, das schüchterne, junge Mädchen war plötzlich in ein Weib verwandelt, welches der ganzen Bitterniß des Schmerzes gegenüberstand. Der Sonne nicht achtend, den Weg kaum bemerkend, so schwankte sie heimwärts, ohne auch nur die Frau von Kreuzberg zu gewahren, welche eben vorüberfuhr. Sie sah und fühlte nichts als ihren Schmerz, sie litt namenlos unter dem Bewußtsein betrogener Liebe.

X.

Tante und Nichte.

Virginie von Linhart schloß das Buch, in welchem sie bis nun gelesen, als sie bemerkte, daß der melodische Klang ihrer Stimme Egon eingeschläfert habe. Sie lehnte sich in ihren Fauteuil zurück, blickte auf die friedliche Landschaft hinaus und sann nach; daß alle ihre Pläne umgestürzt, daß alle ihre Hoffnung auf Macht und Ansehen ihr geraubt werden sollten, jetzt, wo dieselben kaum gefaßt. das war für Virginie eine bittere Enttäuschung. Ihr kurzer Traum war dahin und weswegen? Weil ein schlichtes Landmädchen die Augen zu Egon emporgeschlagen und denselben in ihren Netzen gefangen hatte. Unwille gegen sich selbst und Verdruß kämpften in Virginie. Sie biß sich auf die Lippen und stampfte ungeduldig leise mit dem Fuß. Was hatte sie gethan? Versprochen, sich gerade dem Mädchen zu befreunden und demselben beizustehen, welches sie aus dem Herzen Egons verdrängte. Sie war eine Närrin gewesen, daß sie Egon wegen seiner Liebes-Idylle nicht verächtlich ausgelacht. Einige kalte Worte von ihr würden vielleicht doch noch im Stande sein, die Flamme in seinem Innern zu ersticken. Jetzt war es zu spät, sie hatte ihr Wort gegeben und mußte mit dieser Person zusammentreffen.

Ernst blickte sie hinüber zu dem Vetter, welcher noch immer in seinem Armstuhle schlummerte, und ein Gedanke durchzuckte sie plötzlich. Wenn sie es recht überlegte, so war sie doch nicht gar so ungeschickt gewesen, denn sollte sie nicht Marie allein sprechen, bekam sie das Mädchen nicht dadurch gewissermaßen in ihre Gewalt? Konnte ihr es nicht gelingen, wenn schon nicht die Eifersucht Marie's zu erwecken, so doch deren Stolz wachzurufen? Ja, das Mädchen war stolz, Egon hatte es selbst zugestanden, und Virginie glaubte auch, es bei ihrer kurzen Begegnung damals im Hofe selbst wahrgenommen zu haben.

Wer weiß, ob es ihr nicht gelingen würde, irgend einen giftigen Pfeil in das ahnungslose Herz dieser unschuldsvollen Maid zu stoßen?

Egon war unfähig auch nur eine Zeile zu schreiben und das sah Virginie als ein großes Glück an. Ueberdies war er noch mindestens sechs bis acht Tage unfähig, das Schloß zu verlassen, man konnte also immerhin Zeit gewinnen. Virginie fühlte, daß ihre Lebensgeister wieder im Steigen begriffen waren und ihr Haß, durch Eitelkeit und Eifersucht gespornt, wuchs von Minute zu Minute.

Es war, als ob irgend eine Vorahnung kommenden Uebels Egon plötzlich durch den Sinn fahre, denn er warf sich einen Augenblick unruhig hin und her und schlug dann die Augen auf.

„Du hast prächtig geschlafen, ich freue mich dessen von Herzen“, sprach Virginie, indem sie aufstand und auf den Vetter zuging.

„Für wie unartig Du mich halten mußt“, rief er wie entschuldigend. „Deine Stimme hat mich eingeschläfert, aber es war kein friedliches Ruhen und mein Arm stört mich zu sehr.“

„Es wäre gewiß besser, wenn Du Dich wieder in Dein Zimmer zurückziehen wolltest.“

„Mir ist durchaus nicht zu Muthe, als ob ich ein Herkules wäre; es ist kaum begreiflich, daß vier Tage im Stande sind, einen Menschen derart herabzubringen, aber — meine Mutter, ich muß sie heute sprechen, es ist mir ganz unmöglich, diese Angelegenheit, welche mir schon sehr am Herzen liegt, länger anstehen zu lassen.“

„Ich will Dir einen Vorschlag machen“, sprach Virginie, langsam den Arm des Vetters in den ihren legend. „Laß mich zuerst mit Tante Constanze sprechen, glaube mir, ich werde das viel besser können als Du. Du läßt Dich wahrscheinlich durch Worte, die sie im ersten Augenblick spricht, verletzen und wirst dann heftig. Ich aber, die ich eine unbetheiligte Person bin, kann leicht meine Ruhe bewahren. Ich will die Sache gut führen und halte mich nicht für eitel, aber ich glaube wirklich, daß ich jenes Resultat erzielen werde, welches ich anstrebe.“

Virginie athmete tief auf, Egon aber sah den triumphirenden Strahl nicht, welcher aus ihren Augen schoß.

„Ich bin Deine Freundin, nicht wahr, Du traust mir ganz und vollständig?“ fragte sie mit anmuthigem Lächeln.

„Dir trauen? Ja gewiß, aber es sieht unmännlich aus, daß ich eine Andere für mich sprechen lasse.“

„Willst Du die Einwilligung Deiner Mutter erlangen, willst Du dies wirklich, dann sei auch überzeugt, Egon, daß Dir dieselbe durch mich leichter zu Theil wird, als wenn Du selbst handelnd auftrittst; da kommt ein Diener, laß Dich von ihm auf Dein Zimmer führen, befolge meinen Rath, ruhe aus und sei glücklich und Du sollst sehen, daß Alles gut gehen wird.“

„Virginie“, sprach Egon; sie aber unterbrach ihn.

„Thue, was ich von Dir fordere, es ist zu Deinem Besten“, und mit einem dankbaren Lächeln auf den Lippen ließ sich der junge Mann nach seinem Zimmer führen.

„Alles wird gut gehen, ja“, flüsterte Virginie vor sich hin, als sie sich jetzt allein sah, „ich sehe das Ende klar vor mir, ich muß Tante Constanze für mich gewinnen und alles Andere macht sich dann von selbst: Marie Gotthilf, Du hast fürwahr sehr wenig Aussicht, auf Schloß Kreuzberg das Scepter zu schwingen.“

Virginie begab sich nun ihrerseits in ihr Zimmer, kleidete sich um und trat dann in das Boudoir ihrer Tante, um auf deren Rückkehr zu warten.

„Verzeih' mir, liebstes Tantchen“, sprach sie, als diese endlich eintrat, „verzeih' mir, daß ich Dich, kaum bist Du zurückgekehrt, schon störe, ich möchte aber wissen, ob ich zu meiner Fahrt nach dem Dorfe den Ponnywagen haben kann.“

Die Tante gab ihre Zustimmung und ertheilte zugleich die nöthigen Befehle. Virginie würde gerne sich sofort mit ihr in ein längeres Gespräch eingelassen haben, es sollte ihr jedoch dies nicht gelingen, da die Haushälterin Frau von Kreuzberg in Anspruch nahm, und erst um 5 Uhr Nachmittags fand Virginie die gewünschte Gelegenheit.

„Ich höre, mein Kind, Du hast Egon während meiner Abwesenheit sehr gut gepflegt, und ich hoffe, er erholt sich bald“, sagte die Tante.

„Das wolle Gott“, entgegnete Virginie mit ungewöhnlichem Ernste, „ich habe übrigens mit Dir zu sprechen, Tante Constanze, ich theilte Dir zu dem Frühstück mit, daß ich im Dorfe zu thun habe, sagte Dir aber nicht, um was es sich handle.“

„Sehe ich denn so neugierig aus?“

„Ich will ins Dorf fahren, um Marie Gotthilf zu sprechen.“

„Um Marie Gotthilf zu sprechen? Weshalb?“ fragte Frau von Kreuzberg verwundert.

„Weil Egon mich aufgefordert hat, es zu thun.“

„Egon!“ rief die Mutter, indem sie erschrocken von ihrem Stuhle aufsprang, „was hat das zu bedeuten?“

„Es bedeutet, daß Egon Marie Gotthilf liebt und sie zu seiner Frau machen will.“

Eine Weile schwieg die ältere Frau, dann stieß sie mit sichtlicher Anstrengung hervor: „Das kann offenbar nur ein schlechter Witz sein, Virginie.“

„Gewiß nicht, Tante, findest Du denn meine Kunde so überraschend?“

„Ueberraschend? Ich weiß gar nicht, wie ich sie verstehen soll?“

Virginie kniete vor der Tante nieder.“

„Du darfst Egon nicht schroff verurtheilen, Tantchen“, bat sie mit aller ihr zu Gebote stehenden Sanftmuth, „vergiß nicht, daß er denn doch Augen im Kopfe hat und jenes Mädchen wirklich sehr schön ist, ich habe es gesehen und die Liebe —“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 17. März 1891.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Regierungs-Haupt-Kasse, Zahlungsstelle 2. Armee-Corps, sollen

am Montag, den 13. April cr., Vormittags 11 Uhr,

92 Centner beschriebenes Papier zum Einstampfen,
$3^1/_{10}$ Centner weißes Papier und
$9^3/_4$ Centner Akten-Deckel zum beliebigen Gebrauche

im Wege der Submission an den Meistbietenden verkauft werden.

Die versiegelten Submissions-Offerten, welche auch — bezüglich des beschriebenen Papiers auf Quantitäten von je 10 und 5 Centner gerichtet sein können, werden von der erwähnten Kasse, bei der die Verkaufs-Bedingungen vorher einzusehen sind, zu der bestimmten Zeit eröffnet. Gleichzeitig wird bemerkt, daß trotz der abgegebenen Offerten eine öffentliche Versteigerung nicht ausgeschlossen ist. Die Submittenten werden daher ersucht, sich in dem Termine persönlich einzufinden.

Königliche Regierungs-Haupt-Kasse.
Zahlungsstelle 2. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Der dem Fischermeister **August Friedrich Wilhelm Lenz I** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 231 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Fischermeister **Lenz I** ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 25. März 1891.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Kirchliches.

Gründonnerstag:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 7 Uhr Abends. (Beichte und Abendmahl.)

In der Johannis-Kirche:
Herr Pastor Wellmer um 7 Uhr Abends. (Beichte und Abendmahl.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um $6^1/_2$ Uhr Abends. (Beichte und hl. Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 7 Uhr Abends. (Abendmahl.)

Alle Droschkenkutscher,
sonstige Lohnkutscher und Dienstmänner ladet zu einem Passionsgottesdienst am Charfreitag, Abends 11 Uhr, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums freundlichst ein **Thimm,** Vereinsgeistlicher.

Alle Kellner
ladet zu einem Passions- und Oster-Gottesdienst in der Nacht vom Ostersonnabend auf den Ostersonntag um 1 Uhr in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums freundlichst ein **Thimm,** Vereinsgeistlicher.

Charfreitag, Abends 7 Uhr, in der Johanniskirche: Geistliches Konzert

des **Nikolai-Kirchenchors** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Rob. Lehmann** und gütiger Mitwirkung eines Damenchors unter Leitung der Gesanglehrerin Fräulein **Wilsnach,** bewährten Solistinnen ihres Instituts für Kunstgesang, sowie der Herren **Georg Lehmann** (Orgel) **Richard Lehmann** (Violine) und **Robert Lehmann** (Cello).

Eintrittskarten zu 50 ₰ sind vorher in den Musikalien-Handlungen der Herren **Simon & Witte** und bis zum Beginn des Konzerts in der Zigarrenhandlung des Herrn **Herm. Schultz,** Heiligegeiststr. 3—4 (gegenüber der Kirche), zu haben.

Eltern u. Vormündern,

deren **Söhne** resp. **Mündel** gesonnen sind, die **Schneider-Profession** zu erlernen, werden tüchtige Lehrmeister durch unsern Obermeister Herrn **W. Horstmann,** gr. Domstr. 7, nachgewiesen.

Die Lehrherren sind statutarisch verpflichtet und werden durch den Vorstand kontrolirt, ihre Lehrlinge zu berufsmäßigen guten Arbeitern zu erziehen und dieselben bei der Innung ein- und ausschreiben, sowie nach beendeter Lehrzeit ein Prüfungsstück anfertigen zu lassen, auf welches hin der Lehrling einen Lehrbrief resp. ein Prüfungszeugniß empfängt.

Stettin, im März 1891.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Gehobene Mädchenschule gr. Ritterstr. 6.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 10—12 Uhr entgegen.

M. Ewers.

Friedenshöfer Höhere Mädchenschule. Stettin-Westend.

Der Unterricht in Schule und Seminar beginnt **Donnerstag, den 2. April.** Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. **Der Eintritt in die Grundklasse findet nur zu Ostern statt.**

Natalie Rausch.

Postschule Stettin.

Alleinige von einem staatl. geprüft. Sprachlehrer geleitete Anstalt, weshalb jeder Schüler die Prüfung besteht. Aufnahme täglich beim Director **kl. Domstr. 24, I.**

Höhere Mädchenschule, Augusta-Straße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Gründlicher Klavierunterricht wird gegen mäßiges Honorar ertheilt Benthstr. 5—6, 1 Tr.

Ev. Traktatverein.

Am nächsten Dienstag, den 3. Ostertag, Abends $6^1/_2$ Uhr, findet, so Gott will, im Saale am Westendsee bei Grünhof ein **Thee-Abend** statt, wozu die Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der christlichen Gemeinschaft hierdurch eingeladen werden. Ansprachen in dieser Versammlung werden gütigst halten die Herren Pastor **Fürer, Meinhof** u. **Bahr.**

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu **Stettin.**

Wir haben den Zinssatz unserer **Sparkasse vom 1. April 1891 ab auf $3^1/_2$ % pro anno** festgesetzt, nehmen während der üblichen Geschäftsstunden **an unserer Kasse, gr. Wollweberstraße Nr. 30, neue Einlagen** entgegen und berechnen die Zinsen vom **Einzahlungstage** ab bis **zum Rückzahlungstage.**

Der Vorstand.

Schul-Anzeige. Züllchow.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Montag, den 6. April.** Gefällige Anmeldungen nehme täglich entgegen. **Knaben** finden für die Unterstufe Aufnahme.

Mertha v. Ramin.

Schützen-Comp. der Bürger.

Die diesjährige erste ordentliche Generalversammlung der Schützen-Compagnie der Bürger Stettin findet am 16. April, Abends 6 Uhr, im **Schießpark** statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht und Ertheilung der Decharge.
2. Vorlegung und Festsetzung des Etats pro 1891/92.
3. Genehmigung der Remuneration und Kaution des Sekretärs.
4. Anträge, welche nach § 15 unseres Statuts eingebracht werden.

Die Vorsteher der Schützen-Compagnie der Bürger.
W. Kobitzke. H. Volkmann.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Abend präc. 9 Uhr bei **Bach:**

Generalprobe

zu der am **2. Osterfeiertage** in der **Philharmonie** stattfindenden **Matinee.**

Sonnabend, den 4. April, bei **Rohrer: General-Versammlung.**

Ein Pferd und Wagen in Nemitz Nr. 3 zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei **Grimm.** Grabow, Gießereistr. 7, 2 Tr.

Ein 3/4 Cello (altes Instrument) ist sehr preisw. zu verkaufen. Näheres Bogislavstr. 36, 2 Tr.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 9. April, früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, d. 8. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. — Bei derselben sind der Geburts- und Impfschein bezw. Wiederimpfschein sowie der Taufschein vorzulegen.

Muff.

Conservatorium der Musik.

Beginn des Sommerhalbjahres
Donnerstag, den 9. April.

Aufnahme finden Schüler jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe.

Anmeldungen werden entgegengenommen täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — von 12—1 Uhr, Mittwoch, den 8. April, von 11—1 und 3—6 Uhr im Unterrichtslokale **Mönchenstrasse** No. 27—28.

Prospekte daselbst.

Karl August Fischer.

Gildemeister's Institut
Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- (Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Sekadetten)** und höhere **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Klumberg.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt Jacoby [Stolp]. — Herrn Ernst Griesan [Subzow]. — Herrn Chr. Zell [Greifswald].

Verlobungen: Frl. Alwine Zimmermann mit Herrn Wilhelm Hartseil [Eldena—Loitz]. — Fräulein Marie Scheunemann mit Herrn Theodor Pegenau [Stolp—Erfurt i. Thür.]. — Frl. Anna Volkmann mit Herrn Theodor Krumbügel [Stolp]. — Louise Radloff geb. Ulrich mit Herrn Franz Fibartius [Jarnitz]

Verehelicht: Herr Fritz Stolze mit Fräul Marie Fock [Neukammer bei Nauen]. — Herr Hans Reichhelm mit Frl. Elisabeth Kypke-Burchardi [Freiburg an der Unstrut— Stargard i. Pomm.]

Sterbefälle: Herr königlicher Zeughauptmann Otto Propp [Swinemünde]. — Herr Tuchmachermeister Karl Schmidt [Stolp] — Herr Ernst Schild [Greifswald]. — Herr Kreiskassen-Rendant a. D. Julius Steffen [Stralsund]. — Herr Ackerbürger Friedrich Schultz [Stralsund]. — Frau Rottmeister Johanna Bradenahl [Stralsund].

Als höchst preiswerth zum Ankauf empfohlen:

1. **Ein Rittergut, Großgrundbesitz** in Ostpr., 4 Kilometer Chaussee bis zur Stadt und Bahn, 1350 Morg. groß, meistens Weizenboden, etwas Wald in höchster Kultur, mit schönem neuem Wohnhause, Park mit schönen Gebäuden, hochfeinem Inventar, für 72 Tausend Thaler, mit 20 Tausend Thaler Anzahlung.
2. **Eine Pachtung** in Ostpr., 1920 Morgen nur Weizenboden, Majoratsbesitz in hoher Kultur z. 1. Juli d. Js. zu verpachten. Zur Uebernahme 17 bis 20 Tausend Thaler.
3. **Ein Rittergut** mit Wassermühle in Pommern, 530 Morgen groß, sehr guter durchweg rothkleefähiger Roggenboden. Mühle kann noch bedeutend vergrößert werden. Guter Absatz. Für 39 Tausend Thaler mit 7000 Thaler Anzahl.

Näheres durch

Gutsbesitzer Haedge,
Jamielnick, Post, Westpr.

Schnelldampfer Bremen — Newyork
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Rheinweine.

Weißwein, flaschenreif, rein vorzüglicher Tischwein, à 50 Pfg. per Liter. Man verlange kostenfreies Postprobekistchen unter S. Z. 955 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.



In den Gerüchen:
Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

FERD. MÜLHENS
Glockengasse 4711
KÖLN.

Eine Presse

mit metallener Spindel und messingener Mutter, gut erhalten, für Tuchmacher und Färber sich eignend, sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Tageblattes in Demmin.

Die beliebte Russische Mischung



In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Die besten und **billigsten Haarflechten** kauft man im Friseurgeschäft **Grünhof, Heinrichstr. 39.**

Ein Schneidertisch billig zu verkaufen.
Köppe, Frauenstr. 11, v. 2 Tr.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete **natürliche ächte** ***Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.*** Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem **Salzgehalt** und der **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.



C. L. Geletnecky,

Roßmarktstraße 18,
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück ℳ 2,50.

Qualität II mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück ℳ 3,00.

Qualität III mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück ℳ 3,50.

Qualität IV mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

V G 31.	107 ctm brt.	1 Seite	mit Band eingefaßt	pr. Mtr.	45 ₰
V G 35.	110 „ „	1 „	„ „	„ „	50 „
V G 39.	113 „ „	1 „	„ „	„ „	55 „
V G 43.	116 „ „	2 Seiten	„ „	„ „	70 „
V G 47.	118 „ „	2 „	„ „	„ „	80 „
V G 51	122 „ „	2 „	„ „	„ „	85 „
V G 55.	125 „ „	2 „	„ „	„ „	90 „
V G 59	128 „ „	2 „	„ „	„ „	110 „
V G 63.	130 „ „	2 „	„ „	„ „	125 „
V G 67.	135 „ „	2 „	„ „	„ „	150 „

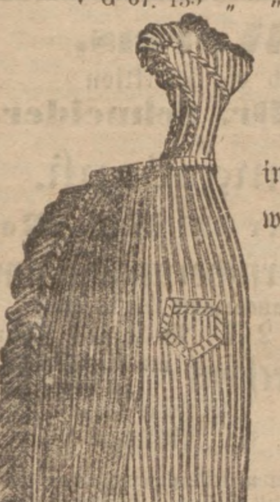
Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu 35, 40, 45 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe,
Möbel-Kattune und Möbel-Crêps
für Portieren, Vorhänge und Gardinen per Meter von 35 ₰ an.

Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von ℳ 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.



Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.



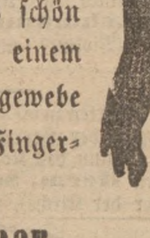
In Baumwolle per Stück von ℳ 1,25 an.

Regenschirme.

In Gloriaseide per Stück von 3 ℳ an.

Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.



Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher
in den besten Fabrikaten per Dtz. von 2 ℳ an; von 3 ℳ ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal
in allen Größen für Damen und Herren.

Sämmtliche Artikel zur **Damen-** und **Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock-** und **Taillen-Garnituren, Posament-, Steinnuß-, Metall-** und **Perlmutter-Knöpfe, Besatz-Sammete, Atlasse** und **Atlasband** in allen Farben.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von **Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Alte Weinkenner

bezeichnen meine **garantirt reinen** Rheinweine u. zwar weiss: **Laubenheimer** per Liter 60 Pfg., **Eltviller** 80—120 Pfg., **Eltviller Sonnenberg** 125—160 Pfg., **Rauenthaler** 170—300 Pfg. roth: **Oberingelheimer** 100—140 Pfg., **Assmannshäuser** 150—300 Pfg als ganz vorzüglich und preiswerth. Kleine **Kostproben** gratis; 2 ganze Flaschen in **Postcolli** gegen Nachnahme des entsprechenden Betrags **franco.**

B. Hirschmann, Weinbergbesitzer, [illegible]. Versandt an Private

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter and Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,

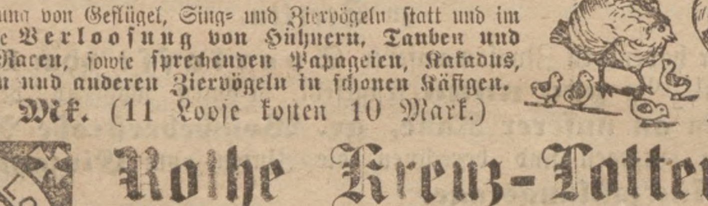
empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. Juli d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Am 4., 5. u. 6. April
findet hier im Concerthause
eine große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln statt und im Anschluß daran eine **Verloosung von Hühnern, Tauben und Enten edelster Racen,** sowie **sprechenden Papageien, Kakadus, Kanarien-Hähnen und anderen Ziervögeln in schönen Käfigen.**
Loose zu **1 Mk.** (11 Loose kosten 10 Mark.)





Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 17. u. 18. April
im Rathhause zu Cöslin.
3915 Gewinne im Werthe von Mk. 95000 und zwar:
20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 ꝛc.
Loose à 1 Mk. Liste und Porto 30 Pfg.

16. gr. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich 12. Mai.

Hauptgewinne:
150 edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,
darunter zwei vierspännige und 10 gesattelte Reitpferde.

Loose à 1 Mk. Nach auswärts für **jede Liste und Porto 30 ₰.**
7 Geflügel-, 2 Kreuz- u. 2 Stett. Pferde-Loose kosten 10 Mark.
12 „ 8 „ u. 8 „ „ „ 25 „

Rob. Th. Schröder.

Obige Loose sind in fast allen Ladengeschäften, sowie auch bei Herrn **G. A. Kaselow** und **Max Fabian** hier zu haben.

Es empfiehlt sich, die Loose recht frühzeitig zu kaufen, da kurz vor der Ziehung dieselben stets vergriffen sind, oder Aufgeld kosten.



Pfarrer Seb. Kneipp's
leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik,
vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Wörishofen** bei **Friedr. Zech, Rudolf Döring** in Stettin, **Leopold Wolffberg** in Cöslin.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Breitestr. 35, I. A. Gaedke, Ecke Schulzenstr.

Tuchhandlung.—Feinste Herren-Schneiderei.

Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Stoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
Aufträge nach außerhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Fußbodenbretter,

gehobelt und **gespundet,** offerirt zu billigsten Preisen

Philipp Levin.
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle
Grabow a. O., Oderstr. 9.

Ledertreibriemen Ia Qual., Riemenverbinder, Ventilatorfeldschmieden, Ventilatoren für Schmiedefeuer, Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen, Motoren für Gas, Petroleum u. Dampf **im Technischen Bureau,**
gr. Wollweberstraße 50, 1 Tr.

D.R. Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.

Kiefern-Kloben

und **Bäckerholz** in trockener guter Waare offerirt

Gustav B. Müller,
Frauenstraße 2.

Ein älterer Wittwer, wohlgesittet, wünscht eine kinderlose Dame, evangel. Glaubens, im Alter zwischen 40 und 50 Jahren, mit etwas Vermögen, zu heirathen.

Ernstmeinende Damen von angenehmem Aeußern und Herzensgüte wollen ihre Adr. nebst Photographie unter „Arzt 3000" bis zum 1. April in der Exped. d. Bl. niederlegen. Diskretion Ehrensache.

Stud. theol. sucht zum 1. April Stellung als
Wirthschaftseleve.
Gefl. Off. bef. unt. **E. P.** die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

In meinem Hause, grüne Schanze 18, 3 Treppen hoch, ist die Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badestube und Wirthschaftsräumen versetzungshalber zum 1. April 1891 oder später zu vermiethen.

Frau **Hermann Hoppe,**
geb. Braun.

3000,000 Mk.
zu 3¾ und 4 pCt. gegen **Ackersicherheit auszuleihen.**
O. Pellnitz, Magdeburg
Bankgeschäft.

1200 Mark
werden zur 2. Stelle zu 4½ % gesucht. Offerten bitte unt. **A. L. 67** in d. Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, niederzul.

Thalia-Theater.

Nur noch einige Tage

Auftreten des jetzigen ausgezeichneten Künstler- und Spezialitäten-Personals, u. A.:
Miss Adele, colossaler Erfolg. Clown **Gauert, Wilh. Fröbel,** mit seinen Original-Nummern, **Amanda,** der schöne **Lindemann, Adelheid** ꝛc. ꝛc. (neu!), frenetische Beifallsstürme, **Sisters Derry. Ida Gallanthin. Mirzl Pohl, Hertha Westberg** ꝛc. ꝛc.
Näheres durch Plakate an den Anschlagsäulen.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 25. März 1891, bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰ ꝛc.):

Der arme Jonathan.

Donnerstag, bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰):

Philippine Welser.

Stadt-Theater.

Mittwoch: (Parquet ℳ 2 ꝛc.).

Der neue Herr.

Donnerstag: Zu kleinen Preisen (Parquet 1 ℳ ꝛc.)

Die Zauberflöte.